

# Merkburger Zeitung

# Merkburger Kurier

# Kreisblatt

Mittwochsausgabe

Merkburg, den 4. Mai 1927

Nummer 103

## Neues in Kürze.

Das thüringische Kabinett wählte gestern den bisherigen Vorsitzenden des Staatsministeriums, Dr. Feustbecker, wiederum zu seinem Vorsitzenden.

In der gestrigen Sitzung des Anhaltischen Landtages gab namens der Staatsregierung Minister Dr. Weber die Erklärung ab, daß Anhalt seinen Vertreter im Reichsrat beauftragen werde, gegen den Abschluß eines Reichsnotstands zu stimmen.

Wie aus Rom gemeldet wird, soll der päpstliche Nuntius in Berlin, Pacelli, auf dem im Juni stattfindenden Großen Konzil zum Kardinal ernannt werden.

Wie uns gemeldet wird, sind zum 1. Mai wieder für 42 Mill. Doll. Amerikafahrt mit der deutschen Industrie abgeschlossen worden.

In Straßburg wurden der deutsche Ingenieurführer und der lottringische Ingenieur Chef wegen angeblichen Diebstahls geheimer Dokumente und wegen Indulstrie- und Handelspionage verhaftet.

Die Studentenverbindungen in Warschau haben wegen der Fortführung des deutschen Fittens 'Land unterm Kreuz' in Deutschland und wegen der abtösenden Antwort der Reichsregierung auf die Beschwernisse Polens ihren Mitgliederklub aufgelöst. Fortführungen deutscher Fittens in Polen zu befehlen. Auch wird verlangt, daß die Studenten innerhalb des Publikums eine rege Propaganda zum völligen Boykott deutscher Fittens durchzuführen.

Die Londoner 'Morningpost' meldet aus Moskau: Die Sowjetregierung billigte den Hinterziehern der in Beijing erschollenen Sowjetischen Staatsproklamation, zu Ratow sagte, laut der 'Stampa', auf der Ehrenparade auf dem Roten Platz: Wir vergessen nie. Aber auch unsere Stunde kommt und wir rächen die, die für uns gefallen sind.

Die Moskauer 'Stampa' meldet: Der Rat der Volkskommissare hat beschlossen, den wirtschaftlichen Boykott gegen China am 15. Mai in Kraft treten zu lassen.

Das norwegische Oberstgericht nahm gegen die Stimmen der Arbeiterparteien das Zwangsarbeitsgesetz an, das bis zum August 1929 Gültigkeit hat.

In Amsterdam fand die feierliche Einführung der holländischen Prinzessin Juliana in den Staatort statt, in dem sie von ihrem 18. Lebensjahre ab als Kronprinzessin gilt hat. Der Staatrat besteht aus vierzehn Mitgliedern und einem Vizepräsidenten. Er bildet neben dem Ministerpräsidenten eine beratende Körperschaft und wird von der Königin präsidentiert.

Wie der Pariser 'Herold' aus Rio de Janeiro meldet, hat der Ministerat unter Vorsitz des Präsidenten abgesehen, Brasiliens Austritt aus dem Völkerbund einer nochmaligen Nachprüfung zu unterziehen.

Der 'Matin' meldet aus Buenos Aires: Im neuen argentinischen Staatsrat sind keine Ausländer für den Völkerbund mehr eingestellt. Argentinien lehnt nicht nach Genf zurück.

In London wurde die Konferenz der indischen Fürsten eröffnet, die sich mit der Stellung der einzelnen Fürsten zu dem englischen Völkerbund im Hinblick auf die britischen Interessen in London von ihr Ergebnisse von großer Bedeutung, die weit über das eigentliche Konferenzprogramm hinausgehen und die Stellung Indiens zu England sowie zu Rußland betreffen.

Aus London wird gemeldet: Gestern ist ein weiteres englisches Militärflugzeug abgeschickt. Der Pilot ist seinen Verletzungen erlegen.

Die kommunistische Partier 'Sumanita' meldet: 4000 spanische Kolonialtruppen wurden am Montag in Marzelle nach Marokko eingeschifft.

Dem japanischen Reichstag ist die Vorlage auf Bewilligung eines außerordentlichen Anleiheanleihe von 400 Mill. Yen zugegangen. Am 1. Mai sind weitere 250 000 Industriearbeiter Japans ausgesperrt worden. Die Regierung unterhandelt jetzt mit den Industrieverbänden über die Beendigung von Staatskrediten.

## Die Weltwirtschaftskonferenz eröffnet.

### Über 1000 Teilnehmer.

Aus Genf wird gemeldet: Die heutige erste Sitzung der Weltwirtschaftskonferenz, die um elf Uhr begann, wird den Charakter eines Eröffnungsaktes tragen. Nach der Eröffnung des Präsidenten Avenis soll die Wahl der Vizepräsidenten und des Bureau der Konferenz erfolgen. Die Generaldebatte wird mit Rücksicht auf die Sowjetdelegation, die erst heute eintrifft, vermutlich erst Donnerstag eröffnet. Nach den bisherigen Vereinbarungen soll die allgemeine Aussprache durch Professor Kessel (Schweden) eröffnet werden, nach ihm werden die Vertreter Frankreichs und Englands sowie die Sachverständigen Deutschlands das Wort ergreifen.

Zum Schutz der Sowjetdelegation habe die Schweizer Polizei weitgehende Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

### Die Zusammenfassung der Weltwirtschaftskonferenz.

An der Konferenz nehmen insgesamt 43 Staaten teil. An Nichtmitgliedern des Völkerbundes gehören die Vereinigten Staaten, Sowjetrußland und die Türkei der Konferenz an. Jede Delegation ist durch fünf Delegierte sowie eine größere Anzahl von Sachverständigen vertreten, so daß

mit dem von Völkerbundsrat direkt zu der Wirtschaftskonferenz ernannten Delegierten und der Presse insgesamt eine Teilnehmerzahl von über 1000 Personen erreicht wird.

Wie der Pariser 'Matin' erzählt, sind die französischen Delegierten zur Genfer Weltwirtschaftskonferenz dahin instruiert worden, daß sie gegen einen Abbau der Zollschranken zu stimmen haben. Dem 'Journal' zufolge hat sich die Mehrzahl der französischen Handelskammern für Maximaltarife im Handelsverkehr ausgesprochen, die in der Schonbarkeit der französischen Produktion begründet wären.

### Eröffnung der panamerikanischen Wirtschaftskonferenz.

Der amerikanische Staatssekretär Kellogg eröffnete gestern die dritte panamerikanische Wirtschaftskonferenz und führte dabei u. a. aus:

Die Vereinigten Staaten wollen nicht von Lateinamerika, was sie nicht eben ohne ihrerzeitigen Schwelmerrepubliken zu gewöhnen bereit sind. Das Wort 'Panamerikanismus' bedeutet mehr als freundschaftliche Beziehungen zwischen den betreffenden Regierungen, es verkörpert das gegenseitige wohlwollende Verständnis der nationalen Ideen und Ziele der Völker dieses Erdteiles.

## Deutsch-englische Chinaverhandlungen.

Der Rotterdammer 'Courant' meldet aus London: Zwischen dem deutschen Botschafter und Chamberlain haben in den letzten Tagen Besprechungen stattgefunden, die allgemeine Erörterung in den Londoner Zeitungen finden. 'Daily News' zufolge bilden die Ereignisse in China, die die Wiederherstellung des Machtmonarchen in Peking verlangen, in erster Linie Gegenstand der deutsch-englischen Besprechungen.

Daß über diese Besprechungen bisher von deutscher Seite nichts verlautet, deutet darauf hin, daß es sich um ganz besonders schwierige und wichtige Dinge handelt. Offenbar will England versuchen, Deutschland aus seiner sehr günstigen Stellung in China herauszulowieren. Sie beruht darauf, daß wir in China heute als die einzige Macht, die keinerlei Sonderrechte beansprucht und daher in keinerlei Gegensatz zu der nationalen Würdigen Chinas steht, eine ganz besondere Sympathie genießen. Dagegen richtet sich schon jetzt der chinesische Fuß in erster Linie gegen England, und wenn England etwa tatsächlich zur Gewaltanwendung großen Schritt schreiten sollte, würde dieser Fuß noch wachsen und den großen englisch-chinesischen Handel vielleicht gänzlich unterbrechen — zum Vorteil des allerbesten Deutschlands.

Man kann also durchaus verstehen, daß England versucht, uns in China auf seine Seite zu ziehen, um uns unsere günstigen Handelsaussichten zu verberben. Weil schwerer ist schon einzusehen, was wir bei diesen Verhandlungen gewinnen können. Denn mit Englands Gefallen gegen China hängt sein großer Gegensatz zu Sowjetrußland ab das engste zusammen und eine deutsch-englische Chinaverhandlung würde uns sehr leicht auch in die englische Front gegen Sowjetrußland einziehen und uns gleichzeitig mit den chinesischen Sympathie und Handelsaussichten auch die russischen verderben. Das wären so schwerwiegende Folgen, daß

### Neuer Ueberfall in Gernersheim auf das Roucier-Opfer Mathes.

Der feierlichste von dem französischen Leutnant Roucier abgeschossene Landwirt Josef Mathes in Gernersheim ist erneut das Opfer eines Ueberfalls durch französische Soldaten geworden. Als er bei einer Besorgung über die Straße ging, wurde er von drei Unteroffizieren des 161. Inf. Regts. am Arm gepackt und mit Mathes angefaßt. Mathes, der noch immer an den Folgen des Kopfschusses leidet, wollte sich auf nichts einlassen, erhielt aber, von Jungen ausgelegt wird, von einem der Soldaten einen heftigen Schlag auf den Kopf. Später laeterten ihm die Soldaten nochmal auf, um nur das erste Eingreifen seines Cafésbetreibers, bei dem

selbst die sofortige Rheinänderung — unter Druck Englands auf Frankreich — sie kaum abwägen würde. Andererseits könnte man annehmen, daß England vielleicht bereit wäre, Deutschland einen sehr hohen Preis zu zahlen. Denn England ist infolge der Haltung Amerikas in China und Frankreich — um Europa tatsächlich in sehr schwieriger Lage und in Sille angezogen. Daraus erklärt sich, daß a. B. der Presselagen Englands, vor Rotterdam, in der größten englischen Zeitung, der Londoner 'Daily Mail' den Vorschlag macht

den Italienern das englische Völkerbundsmandat über Palästina und Mesopotamien (Trafalgar) anbieten, um Italien endgültig für England zu gewinnen und von den Verhandlungen mit Rußland abzubringen, über die neuerdings verlautet, daß Italien zur Eröffnung seiner Gebirgs- und Petroleumverträge mit den Russen über die Gründung einer russischen Handelsbank in Venedig verhandelt.

Andererseits legen Frankreich, Jugoslawien und Rußland in auffälliger Einigkeit ihre Verträge für, Deutschland von einer Verhängung mit England abzubringen. So regt die Moskauer 'Pravda' in Verfolg ihrer Propaganda für eine deutsch-jugoslawische Annäherung jetzt geradezu ein

### Dreibund Berlin-Paris-Bratgrad

an, natürlich mit dem Hintergedanken, daß Rußland Bierter in diesem Bunde werden soll. Die Annäherungsverträge Jugoslawiens an Deutschland haben auch bereits zu einer Erklärung von 'Lautenberg' deutscher Seite geführt, daß zuerst eine Regelung der Handelsbeziehungen erfolgen müsse, ehe Verhandlungen über einen Freundschaftsvertrag beginnen könnten.

Auf jeden Fall sieht man, daß die Diplomatie hinter den Kulissen mit ganz ungewöhnlicher Lebhaftigkeit arbeitet. Können wir, das nach dem Vorschlag der deutschen Annäherungspolitik an Frankreich diesmal ein deutscher Erfolg herauspringt.

### Mathes' Zucht sucht, konnte die ihn verfolgenden Soldaten vor weiteren Taktigkeiten abhalten.

Mathes' Zucht suchte, konnte die ihn verfolgenden Soldaten vor weiteren Taktigkeiten abhalten. Diktaturgewalt des schlesischen Wojewoden Nach Ablehnung der deutschen Änderungsanträge über die Neufassung der deutschen Städteordnung für Ostoberschlesien im schlesischen Sejm ist zu erwarten, daß die polnische Fassung angenommen wird. Danach erhält der schlesische Wojewode die Ermächtigung, Stadtratsverordnungen und Gemeindevorstellungen ohne Angabe von Gründen aufzuheben und an ihre Stelle kommunistische Verwaltungsausschüsse zu setzen. Besonders getroffen werden dadurch die Städte mit deutscher Mehrheit wie Kattowitz und Königshütte werden.

## Zur Weltwirtschaftskonferenz.

Von Dr. G. W. Schiele, Raumburg.

Wir müssen uns klar machen, daß der Weltmarkt vor dem Weltkrieg, z. B. zur Zeit der Wilson-Verträge und der Capriotti-Verträge, eine ganz andere Artung hatte als der heutige.

Erstens: Alle großen Kulturvölker hatten damals eine absolut stabile Währung, welche gegründet war auf einen wirklich freien Goldverkehr. Heute haben wir nur manipulierte Währungen. Auch die Dollarkwährung der U. S. A. ist eine künstliche, nominale Währung, eine Währung, welche sich vom Gold gelöst hat. Ein allgemeiner, wirklich freier Goldverkehr unter Millionen von Privatleuten, der als Basis dienen könnte, existiert nicht mehr. Wenn das zu einem künstlichen Preise aufgenommen und in den Kellern der künftigen Völkerstaaten eingeschlossene Gold sich wieder in den allgemeinen Verkehr ergäbe und verteilt, so würde sich herausstellen, daß das gegenwärtige Preisgebäude ein künstliches Maßwerk ist.

Es gibt also heute in der Welt a) stabilisierte Währungen, welche sich an den künstlichen Dollar anlehnen; b) schwankende Währungen. Das, was allen gemeinsam ist, ist die Unfreiheit: ein großer Unterschied gegen früher.

Zweitens: In den meisten Kulturländern ist das common law des Völkerbundes, das bürgerliche gemeine Recht, noch nicht wieder hergestellt. Die Sicherheit und Freiheit für Sachen und Personen steht noch weit zurück hinter dem, was früher unter justifizierten Willern üblich war. Um klarzustellen, welche Materie hier gemeint ist, führen wir hier den 3. der alten Reichsverfassung an:

James Indigenat mit der Würdung, daß der Angehörige (Unterthan, Staatsbürger) eines jeden Bundesstaates in einem anderen Bundesstaate als Fremder zu behandeln und demgemäß zu seinen Wohnort, zum Gewerbebetriebe, zu öffentlichen Ämtern, zur Erwerbung von Grundbesitz, zur Erlangung des Staatsbürgerrechtes und zum Genuß aller sonstigen bürgerlichen Rechte unter denselben Voraussetzungen wie der Einheimische zuzulassen, auch in betreff der Rechtsverfolgung und des Rechtschutzes denselben gleich zu behandeln ist. Ein fast ebenso weitgehendes Bürgerrecht oder Fremdenrecht hatten die Angehörigen der Kulturstaaten vor dem Kriege in der ganzen zivilisierten Welt, welche zum Weltmarkt gehörten. Ohne die Sicherheit eines solchen Fremdenrechtes ist ein gundener Handelsverkehr nicht möglich.

Heute wirkt der Weltkrieg noch nach. Oder er hat vielörtigen noch gar nicht aufgehört, insbesondere gegen den deutschen Handel. Wir haben alle die Verhängung des Weltmarktes durch Zollschranken zu beklagen. Aber die Forderung des internationalen Personen- und Sachrechtes durch den Kauf am privaten Eigensinnens der höchststehenden Kulturstaaten wird noch erheblich tiefer. Und was das kalfantisierte Ost- und Mitteleuropa anbetrifft, so wird dort nicht eher wieder Ruhe und Frieden und Wohlstand einziehen, als bis ein ähnliches Indigenat oder bürgerliches Fremdenrecht und vorher ein kräftiges Minderheitenrecht geschaffen ist.

Man bedente den glücklichen Zustand, in welchem sich um das Jahr 1895 der deutsche Kaufmann der Welt gegenüber befand. Deutschland hatte zur Verfügung des Weltmarktes durch Zollschranken zu beklagen. Aber die Forderung des internationalen Personen- und Sachrechtes durch den Kauf am privaten Eigensinnens der höchststehenden Kulturstaaten wird noch erheblich tiefer. Und was das kalfantisierte Ost- und Mitteleuropa anbetrifft, so wird dort nicht eher wieder Ruhe und Frieden und Wohlstand einziehen, als bis ein ähnliches Indigenat oder bürgerliches Fremdenrecht und vorher ein kräftiges Minderheitenrecht geschaffen ist.

Drittens: Es gibt eigentlich für die meisten großen Seemächten des Weltbundes keinen wirklich freien Markt und keine ehrliche Preisbildung mehr. Alle großen Ozeane: Weizen, Wehl, Kohle, Eisen, Stahl, Kaffee, Zucker, Wolle, Gummi werden heute monopolisiert, oder stehen unter der Diktatur gewaltiger Kartelle. Es gibt heute die mannigfaltigsten Methoden des Dumping. Nicht nur, daß alle Volkswirtschaften mit schmerzender Saluta selbstverständlich Dumping treffen, sondern auch die großen Wirtschaftsvölker mit stabilerem Landa treiben ein sehr kräftiges







Aus der Heimat

Ende des Streikes in den Ziegeleien.

Brudorf. Am Montag morgen nahmen die Arbeiter der Ziegeleien des Brudorf-Arbeitsvereins Verhandlungen mit dem Arbeitgeber...

Weil er mit ihm nicht spielen wollte...

Kemberg (Witterfeld). Aus Kemberg darüber, daß er nicht mit dem kleinen Franz Sch. einen jedschäftigen Knaben...

Die Badeanstalt auf der Fluck.

Kemberg. Beim Steigen des Walkers verließ an der Badeanstalt der Standort...

Todbringendes Waageflück.

Magdeburg. Am Montag in später Abendstunde verließ der Arbeiter Franz Sch. einen armenen Scherz...

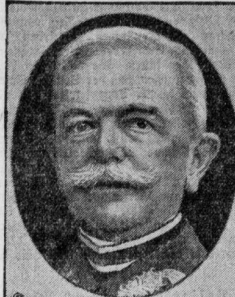
Der Auerhahn balzt.

Stolberg. Der Auerhahn, unser größtes und delikates heimisches Federwild...

Waffan Kind bin ich?

mat von Fr. Lehne. Urberührung der Stuttgarter Romanzentrale G. Ademann, Stuttgart. Al. Fortleben. (Nachdruck verboten.) Die Gräfin kannte den Trost ihres Sohnes...

will und sich ihm widersetzt, auf Leben und Tod. In früheren Zeiten belebte das Auerwild alle Höhen unseres Oberharzes...



General der Artillerie v. Scholz, der unlängst in Halle verstarb im Alter von 76 Jahren.

Frühjahrstagung des Sächsischen Provinzialverbandes der Inneren Mission.

In Bad Sachsa (Südharz) findet vom 16. bis 18. Mai die Frühjahrstagung des Provinzialverbandes statt...

Wöter Jan einer Mutter.

Waldenlesende. Auf eine unverständliche Art ergreif hier eine Mutter für ihre Kinder Partei.

Tagung des Provinzialausschusses.

Stendal. Mittwoch, 4. Mai, tritt hier der Provinzialausschuß zu seiner Sitzung zusammen.

Reichsbahndirektion Leipzig.

Leipzig. Der Zentralverkehrsausschuß des Leipziger Bürgerbundes hat an den Rat der Stadt Leipzig die Frage gerichtet...

Der rote Bürgermeister läßt sich schmieren.

Leipzig. Die Sozialdemokraten hatten in Burgauen den Parteifreund Edward Amorn zum Bürgermeister erwählt.

Auf der Spur eines Mordes.

Naumburg. Am Montag wurde in der Saale in der Nähe des Großhirs Grieses ein männlicher Leichnam angeschwemmt...

Ausflug von 20000 Briefstaben.

Göttingen. Am 8. Mai, dem Tage des Hainherrnehmens werden die vereinigten Briefstabenvereinigungen von Duisburg, Bamberg, Sierke, Mühlheim a. Ruhr usw. etwa 20000 Briefstaben nach Göttingen senden...

Aufentzug eines Rechtsanwalts.

Weimar. Am Montagnachmittag ist der Weimarer Rechtsanwalt Kurt Lorenz mit seiner Gattin auf der Straße zwischen Weimar am Neumarkt schwer verunglückt.

durch die Scherbe und erlitt schwere Schnittwunden an Kopf und Hals, seine Frau wurde aus dem Wagen geschleudert...

Unregelmäßigkeiten beim Arbeitsamt.

Wühlhauzen i. Thür. Beim heftigen Arbeitsamt wurde größere Unregelmäßigkeiten aufgedeckt. U. a. soll es sich um eine Summe von 10000 bis 20000 M. handeln...

Ein modernes „Volkshaus“.

Probleka. Das „Haus des Volkes“, vom Besitzer der Lieberlandzentrale, Jitzing, unter einem Aufwand von Millionen erbaut...

Richt Motorsprekzüge.

Eisenach. Zur Erhöhung der Feuerkraft im Landkreis Eisenach sollen in den nächsten Wochen acht Motorsprekzüge zur Aufstellung gelangen.

Nach 6 Jahren Mordverdacht.

Dresden. In Bielefeld wurden am Dienstag die Leberreste des vor 6 Jahren durch einen Schuß getöteten Landwirts...

Gemeinderat.

Radkau (Anhalt). Am 26. April fand eine Sitzung des Gemeinderates statt. Die Sachlage, Gemeinderat eröffnete 8.15 Uhr die Sitzung...

die das verlassene Geschöpfchen mit Mutterliebe an ihr Herz genommen und es zu diesem prächtigen Menschenkind aufgezogen...

„Impulsiv nahm Hanno ihr Hand und drückte seine Lippen darauf.“

„Ergriffenheit hatte sich der drei bemächtigt, als sie in das lebende Gesicht der schönen Frau blickten.“

„Sie wissen nun, wessen Kind Edda Lenz, die Erwählte des Grafen Hanno, ist.“

Angelo legte die in dem großen gelben Briefumschlag enthaltenen Papiere auseinander.

Graf Reinhold erkannte bei der flüchtigen Durchsicht die Handschrift des Bruders kein Zweifel — das war ihnen bis vor einer Stunde noch ganz Fremde erzählt, war lauzere Wahr-

heit! Eine Abenteuerin hätte vor allem Vorteile für sich zu erlangen gesucht — aber diese Frau hier verzichtete mit einer großen Gebärde auf einen beinahe fürstlichen Besitz...

„Und auch er nahm die schöne, gepflegte Frauenhand und küßte sie in tiefem Dankgefühl.“

„Wenn der Bruder glücklich ist — und die Schwester soll hungerten Herzens dabei stehen — ob das den Eltern eine so große Befriedigung bringen kann?“

„Bitte, gnädige Frau, wollen Sie dies uns überlassen und es nicht als eine Bedingung für Ihr großzügiges — ich gelte es zu — Regieren Ihrer Angelegenheit auflassen?“

„Dies liegt durchaus nicht in meiner Willkür, Gräfin! Doch Komteße Janga läßt nicht von ihrer Liebe! Und ich meine, wenn man die eines Tochter glücklich und zufriedener weiß, tritt alles andere zurück.“

„Sie verlangen viel auf einmal, gnädige Frau!“

# Der Provinzialtag der Gastwirte in Halle.

rat Kenntnis. 6. Vorläufig soll nach dem vorjährigen Etat weiter gewirtschaftet werden, weil die Einnahmen aus den Reichsteuertanteilen und dem Zinsvertragsbande noch keine Licherheit bieten. Am 7. April wurde die Beschlusseckung durchgeführt, wobei man in die Lage der Grube gieng. 8. Das Beschlusseckung des Kaufmanns ist zur Zeit mit Schwierigkeiten verbunden, da die elektr. Dröhre dort vorüberlaufen. Einige Punkte sollen dies nachprüfen. 9. Der Stadtratsordnete Ebert glaubte darauf hinweisen zu müssen, dass der Wasserzweck für den Ortstrassen nach Aufmerksamkeiten zuzuwenden. Der Vorsitzende erwiderte darauf, dass die Wasser aller Straßen und namentlich dasjenige des Brunnens in der Starnsbergstraße, das sich etwas abhebt, von dem Kreisrat umzuleiten und als einwandfrei festgestellt worden. Auch Beschwerden über defekte Brunnen seien seit 3-4 Wochen nicht eingegangen. 10. Es wurden dann noch einige Akte- und Wohnungsangelegenheiten besprochen. In dem Sommerhalbjahr finden wieder alle Sonntage von 12-1 Uhr mittags die üblichen Musikkonzerte von der Stadtkapelle auf dem Markt statt.

**Wasserversorgung.** (Stellvertretung im Eisenbahn.) Bei Erstellung eines Rotabandes für Cospitz hielt man in einer Tiefe von anderthalb Meter auf das Gestein eines Kammes. Die Untersuchung des Gesteins ergab, dass der Tone fast eine vier Jahre alte Erde gelegen hat. Die Schichtbede weist mehrere Veränderungen auf, die auf ein Verdrängen schließen lassen.

**Vorhaben.** (Regierungs-Bausatz 21. 1. 1921.) Der Bauingenieur Eilenbach-Walshausen, Regierungs-Oberrat Franz Bothe, ist am Montag im 57. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbenen war hier seit dem 1. Oktober 1921 tätig.

**Wahl.** (Gesellschaftsprüfung.) Am Montag, nachm. 2 Uhr, fand im Kaffeehaus-Saal vor dem Gefellenprüfungsamt der Schulbuchausgangsprüfung in Halle und Umgebung die Prüfung von Lehrlingen statt. Nach eingehender Besichtigung des Gelehrten wurde geprüft in geschichtlichen, Buch- und Rechnungsführung und geistlichen Vorschriften betr. Gewerbetreiben. Am 1/2 Uhr war die Prüfung zu Ende. Sämtlichen Lehrlingen wurde vom Vorsitzenden unter persönlicher Leitung der Prüfungsausschüsse mitgeteilt, worauf für ihre Zukunft das Ergebnis mitgeteilt. Prüflinge waren Hilmar Siebert aus Breilungen, Hermann Thomas-Herzogen bei Schulbuchmeister Otto Fuhrmann, Hermann Walter Siebmann bei Schulbuchmeister Bruno Schilling-Bielen, Fritz Meiner-Beiermann bei Schulbuchmeister Louis Schab-Köhler, Otto Sontsch-Köhler bei Schulbuchmeister Otto Matthias-Köhler.

**Kaltenberg.** (Zum Ehrenbürger) der hiesigen Stadt ist der Landrat des Kreises Weimar, Dr. Köhler, der sich große Verdienste um die Förderung Kaltenbergs als Kurort erworben hat, ernannt worden.

**Stettenerheim.** (Sommerstromgele.) Als hier vor der Schmelze das mit zwei Herden bespannte Fuhrwerk eines Odenomons hielt, ist plötzlich die Stromleitung und fiel auf die Schmelze. Eines der Pferde trat auf den Verschluss, und führte die beiden Fuhrwerke das andere Pferd mit dem Draht in Berührung und wurde getötet.

**Mansfeld.** (Kreisversammlung für Jugendpflege.) Die nächste Sitzung findet am 11. Mai im „Deutschen Haus“, Burgörner, nachmittags um 5 Uhr, statt.

**Wienheim.** (Ereignis der goldenen Hochzeit.) Der Kolonialführer a. D. Stemann gab heute mit seiner Gattin am 1. Mai im Kreise der Kinder die goldene Hochzeit zu feiern. Am 28. April aber nahm der Tod den Mann hinweg. Der Hochzeitsfeier wurde am 27. April, Sonntag, 100 Festlichkeiten hatten dürfen. Mit Carl Stemann ging ein Mitkämpfer von 1870/71 zur großen Armee. 22 Jahre konnte der Verlebte den ihm zugehörigen Beruf als Kolonialführer, als Lehrling und der Preussischen Staatsbahn ausüben.

Wie schon berichtet, folgte der Delegiertenkongress am Montag im Restaurant „Brunnens Köpfe“ ein glänzend verlaufer Begrüßungsabend, an dem auch verschiedene Vertreter der Behörden teilnahmen. Im Namen der Stadt Halle begrüßte Stadtrat Dr. P. den Provinzialverband. Sodann, dem früheren verhandlungsleitenden Vorsitzenden des Provinzialverbandes, Herrn Ernst Kappel, wurde vom Präsidenten des Deutschen Gastwirteverbandes, K. Oster (Berlin) als Anerkennung für seine im Interesse des Gastwirteverbandes geleistete Arbeit die Silberne Plakette des Deutschen Gastwirteverbandes überreicht.

Am Dienstagvormittag, gegen 10 Uhr, begannen in der „Saalhofkammer“ die Beratungen des Provinzialverbandes. Die Hauptversammlung wurde mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden vom Verein der Gastwirte von Halle und Umgebung, Herrn Ernst Kappel, eröffnet. Als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten Höfing war Herr Oberregierungsrat Mebes (Magdeburg) erschienen. Das Polizeipräsidium Halle hatte Herrn Polizeirat Giffke entsandt, den Magistrat der Stadt Halle vertrat Herr Stadtrat Joch. Ferner waren anwesend die Landesversicherungspräsident Joch, der Provinzialverband, Herr Dr. K. Reumann, Berlin (Rechtsanwalt), letzterer zugleich als Vertreter des Reichsausschusses für Weinpropaganda. Nach einer kurzen Begrüßung der Anwesenden durch den Provinzialverbandsvorsitzenden Thies übertrug Herr Oberregierungsrat Mebes herzliche Grüße und Wünsche des Herrn Oberpräsidenten Höfing. Stadtrat Joch begrüßte die Versammlung im Namen des Magistrats und der Stadt Halle, während Landesversicherungspräsident Joch in längerer Ausführungen sich über die übernehmende Steuerbelastung des Gastwirteverbandes sowie gegen die immer mehr überhandnehmende Konkurrenz durch staatliche Regierbetriebe wandte. Als Beispiel führte der Redner die auf Kosten der Steuerzahler erbaute Stadt- und Wesschellen an, habe doch z. B. in Magdeburg die Stadthalle bereits einen Betrag von 23 Millionen verschlungen, die an und für sich bezugsfähige Theater-Anschaffung die Summe von 27 Millionen, zusammen also ein Betrag von 50 Millionen. Das bedeute ca. 700 Prozent der Magdeburger Gewerbesteuer.

Am Mittelpunkt der Versammlung stand ein großangelegter Vortrag des Verbandspräsidenten Köster. Der Redner besprach

## die Steuern im Gastwirte-Gewerbe

und erklärte, man müsse sich klar darüber sein, daß der Gastwirt heute der Steuererde für den Staat sei, aber auch der Staat dürfe nicht vergessen, daß die Leistungsfähigkeit auch des steuerföhrigen Gewerbes einmal eine Grenze habe. Die Verschuldung des Gastwirteverbandes sei bereits eine sehr erhebliche aus vor dem Krieg. Das habe nicht zuletzt seine Ursache in der immer mehr überhandnehmenden Konkurrenz, an der der Staat nicht schuldlos sei, da er durch Konzeptionsentlastung z. B. an Warenhäuser usw. den Darleinstempel der Gastwirte wesentlich erhöhere. Man müsse da jeder Geheißigkeit vernünftig. Eine solche Gefahr sei es jetzt wieder insofern ausgeglichen, als die Reichsstände die Werten der Wirtschaft aufstellen, und die beschließen, die Wirtschaft zu übernehmen. Gerade die mittelständliche Struktur des Gastwirteverbandes biete ein Refektorium, in das sich Angehörige der unteren Schichten ergießen konnten und das den oberen Schichten frisches Blut zuführe. Heute sei der Mittelstand nur intellektuell noch vorhanden, materiell aber vernichtet.

Nur durch materielle Hebung des Mittelstandes sei es möglich, neue Kulturgüter zu schaffen. Haben

die Gemeinden gelernt, sparsam zu wirtschaften im Gemeinwohl, sei es unerhört, wie mandal mit den Gehelren der Steuerzahler gewirtschaftet werde. Die Schuld daran trage die parteipolitische Zusammenlegung der Gemeindegrenzen. Bei der Verwaltung der Gemeindegrenzen habe man gesehen, wie der Städtebau in geradezu unkontrollierbarer Weise die Regierung habe beeinflussen wollen. „Wir verbiten es uns“, so erklärte der Vortragende,

## eine Kamarilla von Oberbürgermeistern

die sich anmaßt, so etwas wie eine Regierung zu bilden. Der Redner verbreitete sich lobend ausführlicher über das Zustandekommen des Kompromisses in der Getränkesteuerfrage. Die Aufhebung der Steuer auf Wein sei zu begründen schon aus volkswirtschaftlichen Gründen, da der Weinbau zum großen Teil von minderbemittelten Staatsbürgern betrieben würde. Aber auch die Gemeindebeiträge müßten unter allen Umständen fallen. Die politischen Parteien sollten nicht dergleichen, daß der Deutsche Gastwirteverband heute in der Lage sei, bei den nächsten politischen Wahlen stärker in Erscheinung zu treten als bisher. Gegen die Hauszinssteuer sei der Verband nicht, müßte aber die Steuer auf gewerbliche Räume als erheblich zu hoch bezeichnen.

Das Schlußfazit ergab, daß der Verband für sich heraus überflüssig. Wir deutschen Gastwirte wollen über die Ehrs unseres Standes selber wachen. Im weiteren Verlauf dieser Ausführungen forderte der Präsident Köster die Konzeptionspflicht und den Bedürfnisnachweis für den **Wasserverband.**

Die Politik ist und sei eine Lebensspannung des staatlichen Autoritätsgebens. Zum Schluß dieser Ausführungen betonte der Redner nochmals, daß das Gastwirtegewerbe bestimmt und mit aller Schärfe gegen den Mißbrauch alkoholischer Getränke sei. Von jeher habe für den Deutschen Gastwirteverband als Leitsatz gegolten:

## „Das Vaterland über den Stand, das Wohl der Gesamtheit über das Wohl des einzelnen.“

Herr Landtagsabgeordneter Dr. Neumann sprach in längerer Ausführungen über kennehrliche Fragen und trat fernerhin für eine Hebung des Wohlstandes ein. Er trat besonders für die Erleichterung der Gastwirte im Interesse des schwerertrugenden Wirtstandes seinen Gästen einzuhalten.

Nach diesem Vortrage wurde in die Behandlung der Tagesordnung eingetreten. Der Verein der Gastwirte von Halle wünschte die Einrichtung einer

## Gastwirtebank

mit Zweigstellen in den einzelnen Städten. Die Mitglieder sollten verpflichtet werden, in den ersten zwei Jahren je 150 Mk. als Spargelände einzuzahlen. Bei Redigewährung an Mitglieder und vor allem zur Ablösung von Bankausfall wird die Bankleistung der Untertagen und Sicherstellungsleistungen gewissenhaft prüfen. Herr Bölsch (Halle) wünschte, daß die Anteile möglichst niedrig bemessen würden, damit auch die kleinen Gastwirte in der Lage seien, Anteile zu erwerben. Der von Herrn Neumann in Halle in ausführlicher Darlegung vertretene Antrag wurde einstimmig angenommen, beglückwünschte ein ebenfalls vom Verein Halle gefasster Antrag, der die endliche Einrichtung von

## Gastwirteklammern

forbarte. Präsident Köster erklärte zu diesem Antrag, daß in dieser Angelegenheit in den nächsten

Wochen ausführliche Besprechungen mit der Regierung stattfinden würden. Dann nahm man einen Antrag an, der eine einheitliche Regelung der Polizeistellen für Stadt und Land forderte, da besonders im Park, wo die politischen Grenzen oft nahe an den Parteien vorübergehen, durch die verschiedenen Polizeistellen ganz unzulässige Zustände geschaffen seien.

Herr Preuss (Magdeburg) sprach ausführlich gegen die Konzeptionssteuer, die in Preuss kommen müßte, da sie eine der ungerechtesten Sondersteuern des Gastwirteverbandes darstellen. Die Verammlung schloß sich einstimmig den Ausführungen des Redners an.

Nach Besprechung verschiedener mehr interner Angelegenheiten wurde zur Vorstandsbearbeitungswahl geschlossen. Zum 3. Vorsitzenden wurde Herr Kugel (Erfurt), zum Kassierer Herr Windrich (Halle) gewählt. Am Stelle der auscheidenden Herren K. Kugel (Erfurt) und Stübbe (Weismann) erwähnte die Verammlung die Herren Liebertz (Stendal) und Meißner (Halle) als Bewerber. Herr Vranitzky (Halle) wurde einstimmig wiederum als Kassierer gewählt.

Nachmittags fand 5 Uhr schloß Provinzialverbandsvorsitzenden Thies die 26. Tagung des Provinzialverbandes Sachsen im Deutschen Gastwirteverband. Am Abend fand im „Wintergarten“ ein Festessen statt.

## Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender, Donnerstag, 5. Mai, 10.20 Uhr: 10.20, 10.30, 10.45, 10.50, 10.55, 10.58, 10.59, 11.00 Uhr: 11.00, 11.15, 11.30, 11.45, 11.50, 11.55, 11.58, 11.59, 12.00 Uhr: 12.00, 12.15, 12.30, 12.45, 12.50, 12.55, 12.58, 12.59, 13.00 Uhr: 13.00, 13.15, 13.30, 13.45, 13.50, 13.55, 13.58, 13.59, 14.00 Uhr: 14.00, 14.15, 14.30, 14.45, 14.50, 14.55, 14.58, 14.59, 15.00 Uhr: 15.00, 15.15, 15.30, 15.45, 15.50, 15.55, 15.58, 15.59, 16.00 Uhr: 16.00, 16.15, 16.30, 16.45, 16.50, 16.55, 16.58, 16.59, 17.00 Uhr: 17.00, 17.15, 17.30, 17.45, 17.50, 17.55, 17.58, 17.59, 18.00 Uhr: 18.00, 18.15, 18.30, 18.45, 18.50, 18.55, 18.58, 18.59, 19.00 Uhr: 19.00, 19.15, 19.30, 19.45, 19.50, 19.55, 19.58, 19.59, 20.00 Uhr: 20.00, 20.15, 20.30, 20.45, 20.50, 20.55, 20.58, 20.59, 21.00 Uhr: 21.00, 21.15, 21.30, 21.45, 21.50, 21.55, 21.58, 21.59, 22.00 Uhr: 22.00, 22.15, 22.30, 22.45, 22.50, 22.55, 22.58, 22.59, 23.00 Uhr: 23.00, 23.15, 23.30, 23.45, 23.50, 23.55, 23.58, 23.59, 24.00 Uhr: 24.00, 24.15, 24.30, 24.45, 24.50, 24.55, 24.58, 24.59, 25.00 Uhr: 25.00, 25.15, 25.30, 25.45, 25.50, 25.55, 25.58, 25.59, 26.00 Uhr: 26.00, 26.15, 26.30, 26.45, 26.50, 26.55, 26.58, 26.59, 27.00 Uhr: 27.00, 27.15, 27.30, 27.45, 27.50, 27.55, 27.58, 27.59, 28.00 Uhr: 28.00, 28.15, 28.30, 28.45, 28.50, 28.55, 28.58, 28.59, 29.00 Uhr: 29.00, 29.15, 29.30, 29.45, 29.50, 29.55, 29.58, 29.59, 30.00 Uhr: 30.00, 30.15, 30.30, 30.45, 30.50, 30.55, 30.58, 30.59, 31.00 Uhr: 31.00, 31.15, 31.30, 31.45, 31.50, 31.55, 31.58, 31.59, 32.00 Uhr: 32.00, 32.15, 32.30, 32.45, 32.50, 32.55, 32.58, 32.59, 33.00 Uhr: 33.00, 33.15, 33.30, 33.45, 33.50, 33.55, 33.58, 33.59, 34.00 Uhr: 34.00, 34.15, 34.30, 34.45, 34.50, 34.55, 34.58, 34.59, 35.00 Uhr: 35.00, 35.15, 35.30, 35.45, 35.50, 35.55, 35.58, 35.59, 36.00 Uhr: 36.00, 36.15, 36.30, 36.45, 36.50, 36.55, 36.58, 36.59, 37.00 Uhr: 37.00, 37.15, 37.30, 37.45, 37.50, 37.55, 37.58, 37.59, 38.00 Uhr: 38.00, 38.15, 38.30, 38.45, 38.50, 38.55, 38.58, 38.59, 39.00 Uhr: 39.00, 39.15, 39.30, 39.45, 39.50, 39.55, 39.58, 39.59, 40.00 Uhr: 40.00, 40.15, 40.30, 40.45, 40.50, 40.55, 40.58, 40.59, 41.00 Uhr: 41.00, 41.15, 41.30, 41.45, 41.50, 41.55, 41.58, 41.59, 42.00 Uhr: 42.00, 42.15, 42.30, 42.45, 42.50, 42.55, 42.58, 42.59, 43.00 Uhr: 43.00, 43.15, 43.30, 43.45, 43.50, 43.55, 43.58, 43.59, 44.00 Uhr: 44.00, 44.15, 44.30, 44.45, 44.50, 44.55, 44.58, 44.59, 45.00 Uhr: 45.00, 45.15, 45.30, 45.45, 45.50, 45.55, 45.58, 45.59, 46.00 Uhr: 46.00, 46.15, 46.30, 46.45, 46.50, 46.55, 46.58, 46.59, 47.00 Uhr: 47.00, 47.15, 47.30, 47.45, 47.50, 47.55, 47.58, 47.59, 48.00 Uhr: 48.00, 48.15, 48.30, 48.45, 48.50, 48.55, 48.58, 48.59, 49.00 Uhr: 49.00, 49.15, 49.30, 49.45, 49.50, 49.55, 49.58, 49.59, 50.00 Uhr: 50.00, 50.15, 50.30, 50.45, 50.50, 50.55, 50.58, 50.59, 51.00 Uhr: 51.00, 51.15, 51.30, 51.45, 51.50, 51.55, 51.58, 51.59, 52.00 Uhr: 52.00, 52.15, 52.30, 52.45, 52.50, 52.55, 52.58, 52.59, 53.00 Uhr: 53.00, 53.15, 53.30, 53.45, 53.50, 53.55, 53.58, 53.59, 54.00 Uhr: 54.00, 54.15, 54.30, 54.45, 54.50, 54.55, 54.58, 54.59, 55.00 Uhr: 55.00, 55.15, 55.30, 55.45, 55.50, 55.55, 55.58, 55.59, 56.00 Uhr: 56.00, 56.15, 56.30, 56.45, 56.50, 56.55, 56.58, 56.59, 57.00 Uhr: 57.00, 57.15, 57.30, 57.45, 57.50, 57.55, 57.58, 57.59, 58.00 Uhr: 58.00, 58.15, 58.30, 58.45, 58.50, 58.55, 58.58, 58.59, 59.00 Uhr: 59.00, 59.15, 59.30, 59.45, 59.50, 59.55, 59.58, 59.59, 60.00 Uhr: 60.00, 60.15, 60.30, 60.45, 60.50, 60.55, 60.58, 60.59, 61.00 Uhr: 61.00, 61.15, 61.30, 61.45, 61.50, 61.55, 61.58, 61.59, 62.00 Uhr: 62.00, 62.15, 62.30, 62.45, 62.50, 62.55, 62.58, 62.59, 63.00 Uhr: 63.00, 63.15, 63.30, 63.45, 63.50, 63.55, 63.58, 63.59, 64.00 Uhr: 64.00, 64.15, 64.30, 64.45, 64.50, 64.55, 64.58, 64.59, 65.00 Uhr: 65.00, 65.15, 65.30, 65.45, 65.50, 65.55, 65.58, 65.59, 66.00 Uhr: 66.00, 66.15, 66.30, 66.45, 66.50, 66.55, 66.58, 66.59, 67.00 Uhr: 67.00, 67.15, 67.30, 67.45, 67.50, 67.55, 67.58, 67.59, 68.00 Uhr: 68.00, 68.15, 68.30, 68.45, 68.50, 68.55, 68.58, 68.59, 69.00 Uhr: 69.00, 69.15, 69.30, 69.45, 69.50, 69.55, 69.58, 69.59, 70.00 Uhr: 70.00, 70.15, 70.30, 70.45, 70.50, 70.55, 70.58, 70.59, 71.00 Uhr: 71.00, 71.15, 71.30, 71.45, 71.50, 71.55, 71.58, 71.59, 72.00 Uhr: 72.00, 72.15, 72.30, 72.45, 72.50, 72.55, 72.58, 72.59, 73.00 Uhr: 73.00, 73.15, 73.30, 73.45, 73.50, 73.55, 73.58, 73.59, 74.00 Uhr: 74.00, 74.15, 74.30, 74.45, 74.50, 74.55, 74.58, 74.59, 75.00 Uhr: 75.00, 75.15, 75.30, 75.45, 75.50, 75.55, 75.58, 75.59, 76.00 Uhr: 76.00, 76.15, 76.30, 76.45, 76.50, 76.55, 76.58, 76.59, 77.00 Uhr: 77.00, 77.15, 77.30, 77.45, 77.50, 77.55, 77.58, 77.59, 78.00 Uhr: 78.00, 78.15, 78.30, 78.45, 78.50, 78.55, 78.58, 78.59, 79.00 Uhr: 79.00, 79.15, 79.30, 79.45, 79.50, 79.55, 79.58, 79.59, 80.00 Uhr: 80.00, 80.15, 80.30, 80.45, 80.50, 80.55, 80.58, 80.59, 81.00 Uhr: 81.00, 81.15, 81.30, 81.45, 81.50, 81.55, 81.58, 81.59, 82.00 Uhr: 82.00, 82.15, 82.30, 82.45, 82.50, 82.55, 82.58, 82.59, 83.00 Uhr: 83.00, 83.15, 83.30, 83.45, 83.50, 83.55, 83.58, 83.59, 84.00 Uhr: 84.00, 84.15, 84.30, 84.45, 84.50, 84.55, 84.58, 84.59, 85.00 Uhr: 85.00, 85.15, 85.30, 85.45, 85.50, 85.55, 85.58, 85.59, 86.00 Uhr: 86.00, 86.15, 86.30, 86.45, 86.50, 86.55, 86.58, 86.59, 87.00 Uhr: 87.00, 87.15, 87.30, 87.45, 87.50, 87.55, 87.58, 87.59, 88.00 Uhr: 88.00, 88.15, 88.30, 88.45, 88.50, 88.55, 88.58, 88.59, 89.00 Uhr: 89.00, 89.15, 89.30, 89.45, 89.50, 89.55, 89.58, 89.59, 90.00 Uhr: 90.00, 90.15, 90.30, 90.45, 90.50, 90.55, 90.58, 90.59, 91.00 Uhr: 91.00, 91.15, 91.30, 91.45, 91.50, 91.55, 91.58, 91.59, 92.00 Uhr: 92.00, 92.15, 92.30, 92.45, 92.50, 92.55, 92.58, 92.59, 93.00 Uhr: 93.00, 93.15, 93.30, 93.45, 93.50, 93.55, 93.58, 93.59, 94.00 Uhr: 94.00, 94.15, 94.30, 94.45, 94.50, 94.55, 94.58, 94.59, 95.00 Uhr: 95.00, 95.15, 95.30, 95.45, 95.50, 95.55, 95.58, 95.59, 96.00 Uhr: 96.00, 96.15, 96.30, 96.45, 96.50, 96.55, 96.58, 96.59, 97.00 Uhr: 97.00, 97.15, 97.30, 97.45, 97.50, 97.55, 97.58, 97.59, 98.00 Uhr: 98.00, 98.15, 98.30, 98.45, 98.50, 98.55, 98.58, 98.59, 99.00 Uhr: 99.00, 99.15, 99.30, 99.45, 99.50, 99.55, 99.58, 99.59, 100.00 Uhr: 100.00, 100.15, 100.30, 100.45, 100.50, 100.55, 100.58, 100.59, 101.00 Uhr: 101.00, 101.15, 101.30, 101.45, 101.50, 101.55, 101.58, 101.59, 102.00 Uhr: 102.00, 102.15, 102.30, 102.45, 102.50, 102.55, 102.58, 102.59, 103.00 Uhr: 103.00, 103.15, 103.30, 103.45, 103.50, 103.55, 103.58, 103.59, 104.00 Uhr: 104.00, 104.15, 104.30, 104.45, 104.50, 104.55, 104.58, 104.59, 105.00 Uhr: 105.00, 105.15, 105.30, 105.45, 105.50, 105.55, 105.58, 105.59, 106.00 Uhr: 106.00, 106.15, 106.30, 106.45, 106.50, 106.55, 106.58, 106.59, 107.00 Uhr: 107.00, 107.15, 107.30, 107.45, 107.50, 107.55, 107.58, 107.59, 108.00 Uhr: 108.00, 108.15, 108.30, 108.45, 108.50, 108.55, 108.58, 108.59, 109.00 Uhr: 109.00, 109.15, 109.30, 109.45, 109.50, 109.55, 109.58, 109.59, 110.00 Uhr: 110.00, 110.15, 110.30, 110.45, 110.50, 110.55, 110.58, 110.59, 111.00 Uhr: 111.00, 111.15, 111.30, 111.45, 111.50, 111.55, 111.58, 111.59, 112.00 Uhr: 112.00, 112.15, 112.30, 112.45, 112.50, 112.55, 112.58, 112.59, 113.00 Uhr: 113.00, 113.15, 113.30, 113.45, 113.50, 113.55, 113.58, 113.59, 114.00 Uhr: 114.00, 114.15, 114.30, 114.45, 114.50, 114.55, 114.58, 114.59, 115.00 Uhr: 115.00, 115.15, 115.30, 115.45, 115.50, 115.55, 115.58, 115.59, 116.00 Uhr: 116.00, 116.15, 116.30, 116.45, 116.50, 116.55, 116.58, 116.59, 117.00 Uhr: 117.00, 117.15, 117.30, 117.45, 117.50, 117.55, 117.58, 117.59, 118.00 Uhr: 118.00, 118.15, 118.30, 118.45, 118.50, 118.55, 118.58, 118.59, 119.00 Uhr: 119.00, 119.15, 119.30, 119.45, 119.50, 119.55, 119.58, 119.59, 120.00 Uhr: 120.00, 120.15, 120.30, 120.45, 120.50, 120.55, 120.58, 120.59, 121.00 Uhr: 121.00, 121.15, 121.30, 121.45, 121.50, 121.55, 121.58, 121.59, 122.00 Uhr: 122.00, 122.15, 122.30, 122.45, 122.50, 122.55, 122.58, 122.59, 123.00 Uhr: 123.00, 123.15, 123.30, 123.45, 123.50, 123.55, 123.58, 123.59, 124.00 Uhr: 124.00, 124.15, 124.30, 124.45, 124.50, 124.55, 124.58, 124.59, 125.00 Uhr: 125.00, 125.15, 125.30, 125.45, 125.50, 125.55, 125.58, 125.59, 126.00 Uhr: 126.00, 126.15, 126.30, 126.45, 126.50, 126.55, 126.58, 126.59, 127.00 Uhr: 127.00, 127.15, 127.30, 127.45, 127.50, 127.55, 127.58, 127.59, 128.00 Uhr: 128.00, 128.15, 128.30, 128.45, 128.50, 128.55, 128.58, 128.59, 129.00 Uhr: 129.00, 129.15, 129.30, 129.45, 129.50, 129.55, 129.58, 129.59, 130.00 Uhr: 130.00, 130.15, 130.30, 130.45, 130.50, 130.55, 130.58, 130.59, 131.00 Uhr: 131.00, 131.15, 131.30, 131.45, 131.50, 131.55, 131.58, 131.59, 132.00 Uhr: 132.00, 132.15, 132.30, 132.45, 132.50, 132.55, 132.58, 132.59, 133.00 Uhr: 133.00, 133.15, 133.30, 133.45, 133.50, 133.55, 133.58, 133.59, 134.00 Uhr: 134.00, 134.15, 134.30, 134.45, 134.50, 134.55, 134.58, 134

# Aus den Parlamenten

Mittwoch, den 4. Mai 1927



## Die Krisenfürsorge vor dem Sozialausschuß des Reichstags.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten legte gestern unter dem Vorsitz des Abg. Eiler (Ztr.) die Beratung des Gesetzentwurfs über die Krisenfürsorge vor. Der Entwurf enthält § 63 (Krisenfürsorge), der dem Reichsarbeitsminister gestattet, in Zeiten ausserordentlich ungünstiger Arbeitsmarktlage nach Anhörung des Verwaltungsrats des Reichsausschusses für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenunterstützung abweichend von den sonstigen Bestimmungen die Krisenfürsorge einzuführen. Die Krisenfürsorge besteht aus dem in § 63 Abs. 1 genannten. Die Krisenfürsorge besteht aus dem in § 63 Abs. 1 genannten. Die Krisenfürsorge besteht aus dem in § 63 Abs. 1 genannten.

### Bedürftigkeitsprüfung

Einsetzen soll. Anträge der Demokraten und Sozialdemokraten wollen diese Prüfung befehlen, um milderen, ferner die Zustimmung des Reichstags erst auszusprechen.

Dr. Schneider (Dem.) und Frau Schröder (Ztr.) begründeten dahingehende Anträge. Schneider sagte, diese Maßnahme sei ein weiteres aus der Krisenfürsorge zu machen.

Abg. Andre (Ztr.) machte darauf aufmerksam, daß die „Fürsorge“ auch die Krisenfürsorge, keine Krisenfürsorge ist. Er empfiehlt folgende Fassung des ersten Satzes des § 63:

„In Zeiten ausserordentlich ungünstiger Arbeitsmarktlage hat der Reichsarbeitsminister nach Anhörung des Verwaltungsrats des Reichsausschusses für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenunterstützung abweichend von den sonstigen Bestimmungen die Krisenfürsorge einzuführen. Er bedarf dazu der Zustimmung des Reichstags.“

Dem Gesetzentwurf des Abg. Schneider-Berlin könne man zustimmen, der bestimmen will: Krisenfürsorge wird nicht gewährt, wenn der Arbeitslose sich in häuslicher Gemeinschaft befindet, deren Gesamteinkommen die Bedürftigkeit ausschließt.“

Abg. Sambach (Dnt.) trat für den Antrag Andre ein, aber unter Streichung des Satzes „es bedarf dazu der Zustimmung des Reichstags“.

### Die Abstimmung.

ergab die Annahme des § 63 in folgender Fassung: „In Zeiten ausserordentlich ungünstiger Arbeitsmarktlage hat der Reichsarbeitsminister nach Anhörung des Verwaltungsrats des Reichsausschusses für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenunterstützung abweichend von den sonstigen Bestimmungen die Krisenfürsorge einzuführen. Die Krisenfürsorge besteht aus dem in § 63 Abs. 1 genannten. Die Krisenfürsorge besteht aus dem in § 63 Abs. 1 genannten.“

§ 64 wurde in folgender Fassung angenommen: „Die Arbeitslosenunterstützung besteht aus der Sozialunterstützung und den Familienzuschüssen für Angehörige.“

Familienzuschüsse sind nur für solche Angehörigen des Arbeitslosen zu zahlen, die einen familienrechtlichen Unterhaltsanspruch gegen ihn haben oder im Falle seiner Leistungsunfähigkeit werden würden, sowie für Stief- und Pflegekinder (zughilfsberechtigte Angehörige). Der Familienzuschuß darf nur gewährt werden, wenn der Arbeitslose den Angehörigen bis zum Eintritte der Arbeitslosigkeit ganz oder überwiegend unterhalten hat. Dieser Anspruch darf nur im Falle der Leistungsunfähigkeit des Arbeitslosen entfallen.“

Der Familienzuschuß wird nicht gewährt, sofern der Angehörige für seine eigene Person Hauptunterstützung bezieht.“

§ 65, der bestimmt, daß die Höhe der Familienzuschüsse nach dem Arbeitsverdienst absteigend, wurde entsprechend dem Wortlaut der Regierungsvorlage angenommen.

§ 66 gibt den Aufbau eines eigenen Lohnklassensystems für die besonderen Bedürfnisse der Arbeitslosenverföderung.

Nach den Bestimmungen des Auswahlsches werden in diesen Paragrafen für die Bemessung der Arbeitslosenunterstützung folgende Lohnklassen eingeführt:

Klasse I bei einem wöchentlichen Arbeitsentgelt bis zu 12 RM,

Klasse II bei einem wöchentlichen Arbeitsentgelt von mehr als 12 bis zu 18 RM,

Klasse III bei einem wöchentlichen Arbeitsentgelt von mehr als 18 bis zu 24 RM,

Klasse IV bei einem wöchentlichen Arbeitsentgelt von mehr als 24 bis zu 30 RM,

Klasse V bei einem wöchentlichen Arbeitsentgelt von mehr als 30 bis zu 36 RM,

Klasse VI bei einem wöchentlichen Arbeitsentgelt von mehr als 36 bis zu 42 RM,

Klasse VII bei einem wöchentlichen Arbeitsentgelt von mehr als 42 bis zu 48 RM,

Klasse VIII bei einem wöchentlichen Arbeitsentgelt von mehr als 48 bis zu 54 RM,

Klasse IX bei einem wöchentlichen Arbeitsentgelt von mehr als 54 RM.

Für die Zugehörigkeit des Arbeitslosen zu der einzelnen Lohnklasse ist das Arbeitsentgelt maßgebend, das er in den letzten drei Monaten seiner Arbeitslosigkeit vor der Arbeitslosigkeit die längste Zeit hindurch bezogen hat. Soweit in diesem Sinne die Lohnklasse, in der er sich in seiner Arbeitslosigkeit befand, nicht erreicht hat und deswegen Lohnklassen unterworfen war, ist das Arbeitsentgelt zugrunde zu legen, das er ohne Kürzung der Arbeitslosigkeit bezogen hätte.

Für einzelne Gruppen von unzulässig Beschäftigten kann der Ausschuss der Arbeitslosenstellen mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers Sonderbestimmungen über die Bemessung des Arbeitsentgelts treffen.“ § 67 bestimmt, daß in jeder Lohnklasse der

Bemessung der Unterstützung ein Einheitslohn zugrunde gelegt wird.

Der Ausschuss beschloß für diesen Paragrafen folgende Klassen: Der Einheitslohn beträgt in Klasse I 12 RM, II 15 RM, III 18 RM, IV 21 RM, V 24 RM, VI 27 RM, VII 30 RM, VIII 33 RM, IX 36 RM.

§ 68, der die Höhe der Hauptunterstützung nominiert, wurde vom Ausschuss abweichend von der Regierungsvorlage in folgender Fassung angenommen:

Die Hauptunterstützung beträgt in den Klassen I und II 50, in der Klasse III 45, in den Klassen IV und V 40, in der Klasse VI 37,5, in den Klassen VII bis IX 35 vom Hundert des Einheitslohns.

Als Familienzuschüsse werden für jeden zuschlagsberechtigten Angehörigen 5 vom Hundert des Einheitslohns gewährt. Ein schließlich der Familienzuschüsse darf die Arbeitslosenunterstützung jedoch in den Klassen I und II 75, in der Klasse III 70, in den Klassen VII bis IX 60 vom Hundert des Einheitslohns in keinem Falle übersteigen.“

Auch der § 69 wurde abweichend von der Regierungsvorlage beschlossen, und zwar in folgender Fassung:

Der Ausschuss der Reichsausgleichsstelle kann mit Zustimmung der Reichsregierung und des Reichstags für Arbeitslose, deren wöchentliches Arbeitsentgelt 60 RM übersteigt, weitere Lohnklassen einführen und entsprechend höhere Einheitslöhne festsetzen. In diesem Falle kann der Einheitslohn der Klasse IX bis auf 57 RM erhöht werden.

Übernehmen nach § 1 Lohnklassen über die Klasse IX hinaus eingerichtet, so beträgt in ihnen die Hauptunterstützung 35 vom Hundert des Einheitslohns und darf ein schließlich der Familienzuschüsse in keinem Falle 60 vom Hundert übersteigen.

Der dritte Absatz des § 69 wurde entsprechend der Regierungsvorlage angenommen. — Hierauf vertagte sich der Ausschuss auf Mittwoch.

## Der preussische Handelsminister zur Lage im Bergbau.

Preussischer Landtag. Sitzung, Dienstag, den 3. Mai 1926, mittags 12 Uhr.

Der Preussische Landtag nahm gestern seine Plenarsitzung nach der Osterpause wieder auf. Das Haus nimmt die zweite Beratung des Haushalts für den Berg-, Zinn- und Galdnenerverwaltung

in Angriff. Mit der Beratung wird auch der Bericht über den „Bergbau“ verbunden.

Abg. Osterath (Ztr.) eröffnet den Ausschussbericht. Der Ausschuss empfiehlt die Annahme von fünf vierzig Anträgen, die u. a. die Erweiterung der Unfallversicherung im Bergbau sowie Maßnahmen zur Erhöhung der Gewerkschaftsarbeit, die Arbeitslosenunterstützung mit auch enthält, bei der Reichsregierung auf baldige Vorlegung eines Reichsarbeitsgesetzes hinzuwirken, in dem die Arbeitszeit unter Tage auf sieben Stunden, die über Tage auf acht Stunden festgelegt werden soll. Ferner wird u. a. die Beschäftigung von Frauen im Bergbau, die Befreiung der Bergbaubeamten und verwehrt Bergarbeiter.

Namens der vertriebenen Fraktionen empfiehlt der Berichterstatter noch einen Antrag zur Annahme, der das Staatsministerium ersucht, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß zum Schutze des schlesischen Bergbaues und in der ihm benachteiligten Arbeiter die Reichsregierung beim Abschluss eines deutsch-polnischen Handelsvertrages folgende Gesichtspunkte berücksichtige: Vermeidung von Preisunterbietungen, Verbot der Kontingente aus das Galmatiberggebiet, Einschränkung des Kontingents in dem gleichen Umfange wie das deutsche Schieferlein Kontingent einverleibt werden.

Abg. Bied (Komm.) berichtet über den Antrag des Verwaltungsausschusses, einen kommunischnischen Antrag mit Rücksicht auf das Urteil des Schlichtungsausschusses in Hammeln für erledigt zu erklären, der die fristlose Entlassung des kommunischnischen Abg. Abel aus seiner bergbaulichen Vertretung rückgängig machen wollte. Abg. Abel wurde unter Berufung auf § 82 des Allgemeinen Berggesetzes entlassen mit dem Begründung, daß er einen Bergbau im Sinne des § 1 des Landesgesetzlichen Landtagsbeschlusses, in einer Landtagsung, in der es zu tumultuösen Szenen gekommen war,

tätlich angegriffen habe. Der Betriebsrat des betreffenden Bergbaues hat die Entlassung gegen die fristlose Entlassung erwidert. Das Bundesministerium hat die Entlassung des Schlichtungsausschusses in Hammeln für erledigt zu erklären, der die fristlose Entlassung des kommunischnischen Abg. Abel aus seiner bergbaulichen Vertretung rückgängig machen wollte.

Abg. Bied (Komm.) berichtet über den Antrag des Verwaltungsausschusses, einen kommunischnischen Antrag mit Rücksicht auf das Urteil des Schlichtungsausschusses in Hammeln für erledigt zu erklären, der die fristlose Entlassung des kommunischnischen Abg. Abel aus seiner bergbaulichen Vertretung rückgängig machen wollte.

Abg. Bied (Komm.) berichtet über den Antrag des Verwaltungsausschusses, einen kommunischnischen Antrag mit Rücksicht auf das Urteil des Schlichtungsausschusses in Hammeln für erledigt zu erklären, der die fristlose Entlassung des kommunischnischen Abg. Abel aus seiner bergbaulichen Vertretung rückgängig machen wollte.

Abg. Bied (Komm.) berichtet über den Antrag des Verwaltungsausschusses, einen kommunischnischen Antrag mit Rücksicht auf das Urteil des Schlichtungsausschusses in Hammeln für erledigt zu erklären, der die fristlose Entlassung des kommunischnischen Abg. Abel aus seiner bergbaulichen Vertretung rückgängig machen wollte.

Abg. Bied (Komm.) berichtet über den Antrag des Verwaltungsausschusses, einen kommunischnischen Antrag mit Rücksicht auf das Urteil des Schlichtungsausschusses in Hammeln für erledigt zu erklären, der die fristlose Entlassung des kommunischnischen Abg. Abel aus seiner bergbaulichen Vertretung rückgängig machen wollte.

Abg. Bied (Komm.) berichtet über den Antrag des Verwaltungsausschusses, einen kommunischnischen Antrag mit Rücksicht auf das Urteil des Schlichtungsausschusses in Hammeln für erledigt zu erklären, der die fristlose Entlassung des kommunischnischen Abg. Abel aus seiner bergbaulichen Vertretung rückgängig machen wollte.

Abg. Bied (Komm.) berichtet über den Antrag des Verwaltungsausschusses, einen kommunischnischen Antrag mit Rücksicht auf das Urteil des Schlichtungsausschusses in Hammeln für erledigt zu erklären, der die fristlose Entlassung des kommunischnischen Abg. Abel aus seiner bergbaulichen Vertretung rückgängig machen wollte.

Abg. Bied (Komm.) berichtet über den Antrag des Verwaltungsausschusses, einen kommunischnischen Antrag mit Rücksicht auf das Urteil des Schlichtungsausschusses in Hammeln für erledigt zu erklären, der die fristlose Entlassung des kommunischnischen Abg. Abel aus seiner bergbaulichen Vertretung rückgängig machen wollte.

Abg. Bied (Komm.) berichtet über den Antrag des Verwaltungsausschusses, einen kommunischnischen Antrag mit Rücksicht auf das Urteil des Schlichtungsausschusses in Hammeln für erledigt zu erklären, der die fristlose Entlassung des kommunischnischen Abg. Abel aus seiner bergbaulichen Vertretung rückgängig machen wollte.

die Leistungsfähigkeit gegenüber 1913. Demgegenüber seien die Löhne der Bergarbeiter, besonders nach ihrem Wert, völlig unzureichend (Sehr wahr! laut). Besonders schlimm seien die Arbeiter in der Kohlenindustrie, da sie trotz ständiger Entlassungen, ihrer Arbeit bei noch längeren Stunden arbeiten müssen. (Hört! Hört! laut).

Abg. Dr. v. Waldhufen (Dnt.) begrüßt das günstige gemessene Betriebsergebnis der laualischen Bergbetriebe. Das sei im 1. Halbjahre, als die Kohlenpreise durch die Zahlung von Beamtengehältern außerordentlich vorbesteht.

Im Punkte Bergarbeiterfrage dürfe auf keinen Fall gequert werden, darin stimme das ganze Haus überein.

Erreicht ist es, daß man Festsetzungen, die sich in einem einzigen, nur im äußersten Notfall einsetzenden und schrittweises für besser halte, Arbeiterentlassungen vorzunehmen. Die Löhne dürften in Oberleistung unter keinen Umständen ein Kontingent zugelassen erhalten.

Abg. Dr. v. Waldhufen (Dnt.) führt aus, daß ein Unternehmer hätte verurteilt, sich um alle Verbesserungen im Bergbau zugunsten der Arbeiter bemühen zu lassen. Durch Schiedsgericht seien aber auf Betreiben der Gewerkschaften Bergbetriebe erzwungen worden, die Lohnuntergrenzen für die Arbeiter festzusetzen. Die oberhalb dieser Arbeiter dürften nicht mehr durch verlängerte Arbeitszeit technisch rückständig auszuweichen können.

### Der mitteldeutsche Bergbau

habe erhebliche Überproduktionserinnahmen. Auch hier müßte endlich die Verteilung der Mittel durchgegriffen werden. Wünschenswert sei es, wenn ein Bergbauplan in einer Rede vor weiterer Belastung des Bergbaues mit sozialen Kosten gemacht hätte. Die Leiter der „Bergbau“ seien leider in Bezug auf soziale Fragen rückständig als Leiter privater Betriebe. Den Tarifverträgen müße unbedingt Geltung verschafft werden.

Abg. Winterfeld (D. Sp.) erklärt, daß die Kontingente nicht mehr vertrieben habe und Hunderttausende von Tonnen Kohlen auf den Häfen liegen. Die Atompreise des englischen Steins als der Kohlen nicht gegeben, daß wir von Kontingenten mit Hilfe entgegengerufen hätten. Das Volkstugendgesetz über die Arbeitslosenfrage ist die typische Arbeiterarbeit, in der über die eigentlichen Streitpunkte hinweggegangen wird. Wir sind bereit, an Abmachungen der Bergbau mit den Kontingenten teilzunehmen, brauchen aber Vertragspartner, die dazu auch entschlossen sind. Die englische Kohlenorganisation ist dazu noch nicht geeignet.

In der Kohlenfrage stehen wir auf dem alten Standpunkt: wir können mit einer Arbeitslosigkeit arbeiten, die hungert. Wir müssen Bergarbeiter, nicht Proletariat der Arbeiterklasse.

Vor einem so großen Kampf um den Markt können wir aber nur Vorkontingenten gebieten, die Arbeitslosigkeit nicht rechtig zu leben. Mit anderen Fortsetzungen sollten wir in einem solchen ungenügenden Augenblick nicht kommen. (Sehr richtig! laut).

### Das Wort nahm hieran

#### Handelsminister Dr. Schreiber.

Er wies zunächst darauf hin, daß trotz aller Bemühungen eine Besserung zu erreichen, die Unfallrisiken im Bergbau.

Die Unfallrisiken im Bergbau sind noch außerordentlich hoch. Die Unfallrisiken im Jahre 1926 gegenüber dem Vor-

jahre etwas zurückgegangen. In der Gesamtunfallziffer übernahm fast ein Fünftel gegenüber dem Vorjahre nicht festgelegt werden. Zu diesem unterirdischen Ergebnis hat das zweite Halbjahr in 1926 wesentlich beigetragen. Danach besteht kein Zweifel, daß die Steigerung der Unfälle mit der Vermehrung der Beschäftigten allein nicht erklärbar ist. Deshalb ist es erforderlich, alle Maßnahmen, die für eine Erhöhung der Unfallziffer mitwirkend sein können, sorgfältig zu prüfen, insoweit in der Richtung, ob die neuzeitlichen Abwärtstendenzen besondere Schutzmaßnahmen erfordern, als auch dahin, ob die Länge der Arbeitszeit auf gesundheitlichen Verhältnissen der Beschäftigten und auf die Unfallrisiken besonderen Einfluß ausübt. Bei Beurteilung der

Lage der Kohlenwirtschaft

mußte von vornherein damit gerechnet werden, daß nach Beendigung des Bergarbeiterstreiks in England die Absatzlage sich verschlechtern würde.

Im ersten Vierteljahr 1927 war die durchschnittliche Monatsförderung im Ruhrrevier noch immer um 800 000 Tonnen höher als im Monatsdurchschnitt 1913.

Es ist das natürliche Ergebnis der Rationalisierung im Bergbau, daß die Vortriebsleistung mit einer wesentlich niedrigeren Beschäftigung bewältigt werden kann.

Die Lage der staatseigenen Gesellschaften wird dadurch bestimmt, daß die Gesellschaften keine Günterwerke betreiben, sondern keine Kohlen absetzen dürften. Es ist deshalb notwendig, daß sie sich nach besonderen Hilfsmitteln umsehen, um ihre Betriebe wirtschaftlich zu gestalten.

Was die Belohnung hinsichtlich eines

Lebergezeins des französischen Bergbaues von Vorkontingen aus in das Saargebiet

hinein anbelangt, so sind tatsächlich in der letzten Zeit an mehreren Stellen französisch-Vorkontingen, nicht an der Grenze des Saargebietes, umfangreiche Arbeiterkontingen und Schichtanlagen errichtet worden, und es werden zuerst Eisenbahnlinien des Saargebietes in größerem Umfange von Schächten abgebaut, die auf französischem Boden in ganz geringer Entfernung von der laarländischen Grenze liegen. Der französische Staat hat während einer Zeit der Grenzüberbrückung, die unter laarländischem Boden liegen und hier durch den Verkauf der Beträge zum Eigentum übertragen worden sind, an die Bergwerks A.G. Saare et Westfalen veräußert. Das durch die Art des Betriebes des Saargebietes und dem Vorkontingent in sehr erheblichem Maße gefördert wird, unterliegt keinem Zweifel.

Es ist darum außerordentlich überraschend, daß die Regierungskommission des Saargebietes, der die treuhänderische Verwaltung dieses Gebietes obliegt und deren oberste Pflicht Wahrung der Interessen dieses Gebietes und seiner Bevölkerung ist, ihr Einverständnis zu diesem Vorkontingen des französischen Staates gegeben hat.

Der Vertrag von Versailles räumt zwar in seinem Abschnitt über das Saargebiet Frankreich sehr viele Rechte und Deutschland hat aber das wichtige, klar umfingene Recht, wenn die

Volksabstimmung im Saargebiet

zu seinen Gunsten ausfällt, — und das dies der Fall sein wird, darüber besteht wohl schon jetzt nirgends ein Zweifel. Die Kohlenrevier des französischen Staates sind für den französischen Staat zurückzuführen. Es ist klar, daß diese Kohlenrevier frei von allen Nachverträgen, die insoweit eine der französischen Staat abgeschlossen haben sollte, an Deutschland zurückfallen müssen.

Ich kann hier namens der Preussischen Staatsregierung die Erklärung abgeben, daß Preußen unter seinen Umständen sich mit einem Verzicht auf diese Rechte niemals einverstanden erklären wird. (Sehr Zustimmung.) Die Preussische Staatsregierung befindet sich hiermit im vollen Einverständnis mit der Reichsregierung.

Das Saare Haus wird mit mir der festen Überzeugung sein, daß keiner dieser letzten deutschen Bergknappen sich durch irgendwelche wirtschaftliche Erwägungen oder andere Beeinflussung davon abhalten lassen wird, seine Stimme für Deutschland abzugeben. (Sehr richtig.)

Die Ausführungen des Ministers über das Saargebiet wurden besonders auch auf der rechten mit lebhaften Zustimmungslauten abgehört.

Abg. Winterfeld (D. Sp.) wendet sich gegen das preiswertende Verhalten des Kohlenkommissars. Der Redner begründet einen Antrag, der auf Förderung der ober- und mittelschichtigen Industrie ausgeht, die durch die wirtschafliche Grenzstellung schwer gefährdet ist. Die Einstellung großer Arbeiterkontingen bei festerer Kontingent ist nicht zu empfehlen, sie ist sogar gefährlich. Besser sei Beschäftigung einer größeren Arbeiterzahl bei verminderter Arbeitszeit. Bei der ungenügenden wirtschaflichen Rückständigkeit ist an ein Familienleben nicht zu denken, und die Aufnahme der Grenzbevölkerung ist nicht vornehmlich. Die Erklärung des Ministers über die Rechtslage an der Saar begrüßt der Redner.

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Mittwoch abends 12 Uhr. Schluß 6 Uhr.

### Die Besten Aufwertungsanträge abgelehnt.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde gestern der Gegenstand über die Abfindung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden beraten. Insbesondere wurden die vom Abg. B. E. gestellten Abänderungsanträge diskutiert, die die Grundzüge der Aufwertungsgelegenheit teilweise ändern wollen. Die Besten Anträge wurden nach eingehender Ausprache mit den Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt, weil ihre Annahme nach Ansicht der Mehrheit des Ausschusses technisch un Durchführbar ist.

Die vom preussischen Finanzminister angeführte Reichsausgleichsreform liegt, wie mir zuverlässig erfahren, dem Reichsausschuß noch nicht vor. Auch im Reichsfinanzministerium fehlt es mit der Vorbereitung der Vorlage bis jetzt nicht in Nebenfragen begonnen worden. Die Regelungsvorgänge wurden fast zum Vorjahresende im Parlament zur Beratung kommen.





Geoffried Lindner A.-G. Der Aufsichtsrat legt in seiner gestrigen Sitzung...

Mansfeld A.-G. Die getrigte Generalversammlung, in der 27 Aktionäre...

Anteilige Devisenkurse vom 3. Mai 1927. 1 Dollar 42.14 22.45 1 Pfund Sterling 20.47 9.28...

Verbesandene Aktien. Berlin, 3. Mai 1927. 100 Pr. Friedrich-P. 410/105 00 150 Pr. Bergwerk 1023/1000...

Neue amerikanische Glasstoff-Gründung. Mit einem Kapital von 7 Mill. Doll. Jemie...

Die getrigte Generalversammlung, in der 27 Aktionäre 25 102/100 Pr. Stimmattinen...

Die in Aussicht genommene Zinkverwertung unter Anwendung des neuen Wasserverfahrens...

Metallpreise in Berlin vom 3. Mai. Elektrolytische Kupfer für 100 Kilogramm...

Deutscher Erfindungsgeist und amerikanisches Kapital vereinen sich. Die neue Transaktion...

Demgegenüber sind die Betriebsergebnisse der Stein- und Braunkohlenwerke günstig...

Die allgemeine Lage des Unternehmens ist durch die im Jahre 1926 aufgenommenen...

Original-Produktionspreise. Original-Produktionspreise für Zinn-Verfahren...

Deutsches Kalifornien. Die Abnahmeverbindungen des Deutschen...

Die allgemeine Lage des Unternehmens ist durch die im Jahre 1926 aufgenommenen...

Die allgemeine Lage des Unternehmens ist durch die im Jahre 1926 aufgenommenen...

Original-Produktionspreise. Original-Produktionspreise für Zinn-Verfahren...

Berliner Borsenkurse vom 3. Mai. Die Notierungen für Aktien und Anleihen...

Berlin, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Bei der ersten amtlichen Kursnotiz...

Realisationen. Berlin, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Bei der ersten amtlichen Kursnotiz...

Original-Produktionspreise. Original-Produktionspreise für Zinn-Verfahren...

Vorkurse der Berliner Börse vom 4. Mai. Table with columns for various stocks and their prices.

Berliner Börsenkurse vom 3. Mai. Table with columns for Deutsche Anleihen, Bankaktien, Industrieaktien, Schiffahrtaktien, and Brauereiaktien.





# Neues vom Tage

## 125 Jahre „militärischer Gruß“.

Ein und ein Viertel Jahrhundert sind es am 21. Mai, daß der König Friedrich Wilhelm III. durch Cabinetsordre befahl, daß beim militärischen Gruß nicht mehr der Hut abgenommen sei. Folgendermaßen lautet das am 4. Mai 1829 erlassene Dekret: „Die Soldaten sind verpflichtet, daß bei der Infanterie der Unteroffizier und Gemeine, wenn er seinen Abschiedsbegrüßung aufgesetzt hat und einem Offizier begegnet, Front macht und gerade steht, ohne den Hut abzugeben, welches aber bei der Kavallerie noch nicht eingeführt ist, so werden die Vizehiedrich, die Kavallerie und die Infanterie beider Armeen soll. Bei dieser Gelegenheit wollen die Offiziere in Abtätigkeit sämtlicher Offiziere, ohne Unterbrechung des Ranges, festsetzen, daß, wenn sie die Schritte umgeben, das bisherige Gütchen von ihnen, es sei vor oder es wolle, mit oder ohne Offizier, in und außer Dienst, ebenfalls ganz wegzulassen soll; dagegen aber sollen sie in allen Fällen, wo das Gütchen bis jetzt gebräuchlich gewesen, solches dadurch erheben, daß sie, wenn sie zu Fuß sind, die linke Hand, und wenn sie zu Pferde sind, die rechte Hand horizontal über dem linken oder rechten Knie halten. Wenn sich ein Offizier in einem Hause zu melden hat oder überdauern in ein solches eintritt, so bleibt es wie bisher.“  
Friedrich Wilhelm.

## Mit dem Fahrstuhl in die Tiefe gestürzt

Ein schwerer Fahrstuhlunfall ereignete sich gestern vormittag in der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin. Dort saßen an der zweiten Etage der Förderer mit blühender Gesundheit in die Tiefe und blieb getrieben im Aufsteigen sitzen. Sämtliche acht Personen, die im Fahrstuhl sich aufhielten, wurden dabei schwer verletzt.

## „Die Essener Kavaliere“.

Kiefenproben gegen eine Diebesbande. Vor dem Essener Gericht wird in diesen Tagen in einem Prozeß gegen eine organisierte Bande von Ladenbedienten verhandelt, in dem mehrere hundert Personen als Diebe oder als Helfer verurteilt sind. Die seit mehreren Monaten geführten Verurteilungen sind nicht nur so weit gegangen, daß die Verbrecher in Gruppen verurteilt werden können. Die Diebe und Helfer waren unter dem Spitznamen „Die Essener Kavaliere“ bekannt. Ihre Verurteilungen sind auf fast alle Städte des Industriegebietes und weit darüber hinaus, z. B. auf Hamburg. Der Hauptplatz der Bande war die Stadt Essen. Zahlreiche Männer und Frauen, die der Diebstahlsgeheimnisse angehörten, wurden bei der ersten Verhandlung zu Gefängnisstrafen von zwei Jahren sechs Monaten bis zu fünf Wochen verurteilt.

## Vom Rostfitter Segelflugwettbewerb.

Ein neuer Weltrekord. Der Offizier Ferdinand Schulz, der auf seinem Segelflugzeug „Westpreußen“ gestern früh um 4.51 Uhr gestartet ist, befand sich nachmittags um 5.25 Uhr noch in der Luft. Er hatte um diese Zeit mit einer Flugdauer von mehr als 12 1/2 Stunden den Weltrekord im Dauerflug für einflügelige Segelflugzeuge bereits um mehr als zwei Stunden überboten, der von dem Franzosen Messias mit 10 Stunden 19 Minuten 43 1/2 Sekunden gehalten wurde. Wie bei Abgang dieser Meldung verläutet, beschädigt Schulz den Flug bis zu einer Dauer von 15 Stunden fortzusetzen.

Glück gelangt. Ferdinand Schulz ist, wie uns aus Redaktionsnachrichten gemeldet wird, auf seinem Segelflugzeug „Westpreußen“ kurz vor sieben Uhr am Morgen der Stadt nach einer Flugdauer von vierzehn Stunden acht Minuten glücklich gelandet.

Für 180 000 Mark Steuerbanderolen gestohlen. Wie uns gemeldet wird, drangen gestern nacht Einbrecher in das Zollamt in Grünberg in Sachsen ein und stahlen für 180 000 Mark Steuerbanderolen verschiedener Art.

## Hitler spricht zum erstenmal in Berlin.



Adolf Hitler sprach zum erstenmal in Berlin, und zwar im Rahmen einer Massfeier, die seine Anhänger im Kongresshaus Clou veranstalteten. — Unter Bild zeigt Adolf Hitler beim Verlassen des Clou, von seinen Anhängern mit Festhaken und Festhaken begrüßt.

## Male nach Must!.

Geeignete Sonaten und Symphonien. Richard Wagner ist „unbrauchbar“.

Eine englische Schriftstellerin bringt interessante Mitteilungen über ein Phänomen, das in England viel Aufsehen erregt. Eine begabte Malerin, Miss Colman Smith, soll bei Anhören eines Musikstückes bestimmte eigenartige Gesichts- oder Körperbewegungen machen, die sie gleichzeitig durch eine Zeichnung festhalten versteht. Ihr erster Versuch soll bereits viele Jahre zurückliegen, damals hörte sie einen Herrn am Klavier Bach spielen, als sich ihr plötzlich „ein Rahmen in der Luft zeigte mit einer Festigung von etwa einem Zoll Durchmesser.“

Durch dieses Vorfall sah ich eine Vant und ein hügeliges Gelände und auf diesem die fahlen Stämme von Bäumen mit dunklem Blätterwerk. Von links nach rechts kamen Eisenstangen und überzogen mit fliegendem Haar und lösen Gewänder. Das ganze Bild war außerordentlich lebendig und klar und zeigte sich unter einem blauen Dunst, als dem die Baumstämme hervortraten. Ich zeichnete mit Bleistift, was ich sah in flüchtigen Umriszen auf die Erde eines Zeitschriftenblattes, und als ich in vielleicht einer Minute fertig war, verschwand der Rahmen und Vorlage wieder in der Luft.“

„während eines Konzertes zwanzig bis dreißig Zeichnungen; und zu anderer Zeit kommen jedoch nur zwei oder drei zustande. Die Zeichnung der Zeitschriftenlage in farbiger Ausführung und hat begrifflich; wobei der Mensch, sie in Farben wiedergeben; aber da die Luft nur wenige Minuten dauert, fehlt ihr dazu die Zeit. Manchmal führte sie später die Figuren nach der Erinnerung farblos aus. Das Zeichnen zur Musik geschieht ganz automatisch. Wenn sie bemerkt zeichnen will, verständigigt sich die Rahmenvorlage in der Luft.“

weitere fünf Millionen Dollar zur Unterstützung der im Mississippi-Gebiet.

## Verrückter Betrug gegenüber dem Reichswirtschaftsministerium.

Wie aus Berlin berichtet wird ist es der dortigen Reichswirtschaftsminister, dem Kaufmann Max Keffowitsch zu verhaften, der vor einiger Zeit mit Hilfe von gefälschten Stempeln, verfuhr, 75 000 Mark vom Reichswirtschaftsministerium zu erschwindeln. Er erschien eines Tages mit einem Empfehlungsbrevier eines deutschen Vorkämpfers und einer gefälschten Anweisung des Reichspräsidenten v. Hindenburg im Reichswirtschaftsministerium. Aus diesem Schreiben ging hervor, daß er 75 000 Mark für die Beschaffung wichtiger Gegenstände zu erhalten habe. Dem Schwindler, der sich v. Schenk nannte, wurde bezeugt, ein Offizier würde ihm den Betrag in einem Kofferkasten überreichen. Der Offizier ist aber nicht in das Café gegangen, um das Geld zu überbringen, sondern um den Schwindler durch einen in seiner Begleitung befindlichen Kriminalbeamten verhaften zu lassen.

## Amerikanisches Sterilisationsgesetz.

Der oberste amerikanische Gerichtshof in Washington hat einmütig dem neuen Gesetz zugestimmt, das zur Infanzidarmutige Lebensfähiger Personen ermächtigt, um die Geburt minderwertiger Kinder zu verhindern.

## Große Ueberschwemmungen in Kanada.

Unerwartend stark Schnee- und Regenfälle haben nach Meldungen aus Quebec in ganz Kanada, besonders in den Provinzen Ontario, große Ueberschwemmungen hervorgerufen. Hunderte von Dörfern mußten von ihren Bewohnern verlassen werden.

## Ein Deutscher in Argentinien ermordet.

Ein junger Saafelder namens Fritz Winkler, ist auf einer großen Farm bei Bahia Blanca in Argentinien, wo er zu Erntearbeiten verpflichtet war und bereits 4000 Pejos gepflanzt hatte, mit dem Farmer, dessen ganze Familie und dem Dienstmädchen (im ganzen sechs Personen) von zwei Arbeitern und der Frau des einen Arbeiters durch ein Fährlied ermordet worden. Es dürfte sich um einen Raubact handeln. Die Täter raubten Wertgegenstände und flüchteten.

## Die Ueberlandreise des „fliegenden Juges“ glücklich beendet.

Der Anführer der Raab-Rotenheim-Flugzeugwerke von Karlsruhe nach Kassel über dessen erste Etappe mit gestern bereits berichten konnten, ist glücklich beendet worden. Der Doppeldecker mit dem Anführer ist, nachdem er gestern früh um acht Uhr von der letzten Etappe Frankfurt aufgestiegen war, nach einer Flugzeit von 1 1/2 Stunden im Heilmannschen Kassel gelandet.

Einbrecher Spang geflüchtet. Aus Berlin wird gemeldet, daß einer der 18 Angeklagten in dem Prozeß wegen des Einbruchs in das Dahlemer Finanzamt, der Angeklagte Otto Spang, heute dem Erweiterten Schöffengericht in Charlottenburg nicht vorgeführt werden konnte, da er allem Anschein nach desertiert und nun auf der Flucht ist. Er ist in der Stadt von dem Hauptmann Juchacz geflüchtet.

Zusammenstoß zwischen Balkan und Strassenbahn. Gestern nachmittag stieß in Canthab bei Stuttgart ein Balkanwagen mit einem Strassenbahnzug so heftig zusammen, daß der Motorwagen entgleiste und umfiel. Fünf Verletzte wurden verarztet, darunter zwei schwer.

Schwerer Unfall beim Angieren. Auf dem Bahnhofs Ueberfeld-Berresbad fuhr gestern früh ein Lokomotiv infolge falscher Weichenstellung die Lokomotive einer Angierabteilung auf einen Strecken auf und hinter eine Weiche hinunter auf die Straße. Der Angierer wurde getötet, der Lokomotivführer schwer und der Heizer leicht verwundet.

Eröffnung der staatlichen Polizeischule in Bonn. Die staatliche Polizeischule in Bonn wurde gestern in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. Kaasener als Vertreter des Ministers des Innern, des Oberpräsidenten der Rheinprovinz und von Vertretern der Polizeiverwaltungen des besetzten Gebietes sowie der Spitzen der Bonner Behörden eröffnet.

Rechtungslauf auf der Elbe. Auf der Unterelbe bei Hamburg fanderte ein mit vier Antrieben besetztes Segelboot. Drei Personen konnten gerettet werden, während eine spannungsgeladene Kontroinstrom von Altona von der starken Strömung fortgerissen wurde, und ertrank.

600-Jahrfeier der Stadt Friesland. Am 15. bis 29. Mai begeht die Stadt Friesland, Kreis Westfalenland, Regierungsbefehl Potsdam, ihre 600-Jahrfeier. Die Stadt erlangt im Jahre 1414 ihre erste geschichtliche Bedeutung durch die Belagerung und Einnahme der nachfolgenden Burg und heutigen Ruine Friesland durch den brandenburgischen Kurfürsten Friedrich I., der Dietrich von Luitnow unterwarf. Ernst von Mühlendorff heute noch oft aufgeführte Drama „Die Luitnows“ behandelt; diesen Abschnitt brandenburgischer Geschichte.

Erdbeben in Südafrika. Wie aus Johannesburg berichtet wird, wurde dort gestern ein schweres Erdbeben von einer halben Minute Dauer verspürt, das in einem Bergwerk einen Felssturz verursachte. Zwei Personen wurden getötet und zwanzig verletzt.

Summe. Sie: „Morgen sind es fünfzig Jahre her, seit wir gebettet haben. Soll ich da nicht ein Buch schreiben?“ Er: „Was hat denn das arme Buch für Schuld daran?“

**Aus anderen Zeitungen.**

**Polizeiverordnung.**

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, der §§ 143, 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung und des Artikels 3 der Verordnung über Vermögensstraßen und Wegen vom 26. Februar 1924 wird mit Zustimmung der städtischen Körperschaften für den Stadtbezirk Bad Lauchstädt zum Schutze der städtischen und Parkanlagen nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

**Punkt 1.**

- Es ist verboten:
- die Parkanlagen einzufüllen, der Grünflächen in den städtischen Anlagen außerhalb der angelegten Wege zu betreten,
  - die Anpflanzungen jeder Art in den Anlagen sowie im Park durch Abpflanzen und Abschneiden von Blumen, Baumzweigen, Sträuchern oder Büschen der Binde, ferner die Einfriedigungen, Bänke zu beschädigen,
  - in den unter a) genannten Anlagen Bänke, Eisenstühle und sonstige Objekte wegzurufen oder liegen zu lassen,
  - Eingänge nachzufüllen, sie zu fangen oder ihre Rester auszunehmen,
  - die Wege in den Anlagen und im Sturpark mit Fahrzeugen, Wagen, Karren, Schlitzen und sonstigen Fahrzeugen zu befahren. Ausgenommen von dem Verbot unter e) sind diejenigen Fahrzeuge, die der Bestellung und Abarbeitung der innerhalb der Anlagen verpachteten Flächen oder der Bestellung oder Aufschlichtung der Anlagen dienen. Die Führer dieser Fahrzeuge müssen mit einem Ausweis versehen sein.

**Punkt 2.**

Hunde müssen in den Anlagen und im Sturpark an der Leine geführt werden.

**Punkt 3.**

Den Anordnungen der mit der Aufsicht über die Parkanlagen beauftragten Personen (Parkwärter und Polizeibeamten), die mit einem Ausweis versehen sind, ist unbedingt Folge zu leisten.

**Punkt 4.**

Zwischenhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafen bis zu 150 RM. oder entsprechender Haft bestraft.

**Punkt 5.**

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Bad Lauchstädt, den 23. April 1927.

Die Polizeiverwaltung.  
ges.: Grimm.



Ein Weiser sprach vor vielen Jahren,  
— ich glaub', es war Diogenes —  
„Was du nicht haben kannst, laß fahren,  
man findet leicht was anderes.“  
Der Mensch braucht wenig, wenn er klug.  
Das steht in jedem guten Buch.  
Auf eins jedoch soll er mit nichten,  
so leichter Hand und gern verzichten:  
Stets bringe die „Saalem“ Lust und Freud,  
von wegen der Bekömmlichkeit.

**SALEM** Rot 4,8  
Lucullus 5,8  
**SALEM-ZIGARETTEN**  
mit dem goldenen Wappen auf der Packung



**Einem lieben Gaste**

bietet man das Beste, was Küche und Keller fassen. Es plaudert sich so angenehm bei einer Tasse köstlich duftenden Kaffees, den die Hausfrau, dem Gaste zu Ehren, besonders sorgfältig bereitet hat.

Ein halber Würfel Webers' Carlsbader genügt dem Getränk die herbwürzige Kraft der Kaffeebohne zu vermitteln und ihm den einladend goldenen Schimmer des Carlsbader Kaffees zu geben.

Ein Päckchen kostet nur 35 Pf.,  
und wärzt weit über 100 Tassen!



**Baustoffe** aller Art  
Baustoff- und Industriebedarf liefert laufend zu niedrigen Preisen alle Sorten Bretter bei Wagonbezug und Zellulose, auch kleinere Mengen in Sammelabgaben.

**Ernst Erbe**

Baustoffgroßhandlung und Industriebedarf  
Naumburg a. Saale, Tel. 25  
Seit Jahren hiermit konn. u. händl. Behörden und größter Unternehmungen.

**Rastenberg i. Th. Weimar**

**Erholungsidyll für alle Stadtstädten.**

Selten herrliche, grosse Laub- und Nadelwälder, ozonreiche Luft, ca. 5000 qm grosses erkrankungsschwimm-Freibad. Besie Verpflegung, mässige Preise. Ausk. und Prospekt durch die Kurverwaltung

Halle (Saale)  
Große Steinstraße 79/80

**Gebrüder**

**Bethmann**

Werkstätten für Wohnungskunst  
Ständige Möbelausstellung  
**Qualitätsmöbel**  
nach Künstlerentwürfen zu besonders wohlfeilen Preisen

**Pallabona Fuder**

Durch Trocknenbehandlung in 2-3 Minuten die schönste Frisur (kalte Nachwaschung), feinhaltig und seifenlos. - Die Haarzweigen bleiben erhalten, für Töne und Sport unerschütterlich. Besonders geeignet für **Bübbkopf**. - Millionenfach erprobt. Welches Sie Nachahmungen zuhelfen. Zu haben in Büro- u. Rundfunk von M. L. in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.



**KASINO**

Nur 2 Abende!  
Donnerstag, d. 5. u. Freitag, d. 6. Mai  
abends 8 Uhr 15

**Gastspiel der hier bekannten Original Leipziger**

**Fritz Weber Sänger**

bestehend aus 8 Herren.  
Jeden Tag ein vollständig n. ues Programm  
Alles Nähere siehe Plakatausgang

Tränen werden gelacht!  
Vorort. I. Sagarth. Vredel, Douthard-  
trager; Sperritz num. 1.50. I. Platz (Weite)  
I. Platz, 2. Platz (Weite) 75 Pf., einl. St.

**Leuna**

**Geschäftsverlegung.**

Meiner werten Kundenschaft von Leuna und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß sich mein neugezichtet eingerichtetes

**Freiuregeschäft**

seit dem 25. April in der Merseburger Straße (neben der Bäckerei Melchior) befindet.

**Willy Franke, Freier.**

NB. Empfehle gleichzeitig mein Lager in Parfümerie und Toiletteartikel.

D. D.

**Chaiselongues,**

neu, auch auf Teilzahlung sofort zu beziehen.  
Karl Menig,  
Merseburg, Karlstr. 18

**Grabenkmäler**

Grabenfassungen in großer Auswahl  
Anfertigung preiswert  
**Otto Bielig,**  
Steinemeister,  
Domstraße 10.

**Poemulare**

angebotene Mietverträge  
Neu u. Erneuerungs-  
neuer-Veranordnungen  
Hausanfragen  
Kredit-  
Geld- u.  
Sparpapiere  
sowie Zahlungsverträge  
empfanglich bei

**Merseburger Druck- u.**

Verlagsanstalt o. n. s. g.  
Gärtnerstraße 4 / (Telefon 100/101)

**Gute Erjizzen**

bietet großh. Hamburger  
D. Bensin-Gas verheirat.  
Leuten mit eig. Wohn-  
in allen Orten a. 600 (Stamm-  
an durch Hebern, d. Vert-  
Stelle. Kap. n. erf. ord.  
Angeb. u. A. K. 100 a. d.  
Exp. d. B.

**Zweitmädchen**

Suche für bald sauberes,  
freundliches, jüngeres  
welches kinderlieb ist und  
sich in Stellung war.  
Beziehungen mit Zeug-  
nissen an  
Frau Siefert & Lehmann,  
Rustf. u. B. Frankleben

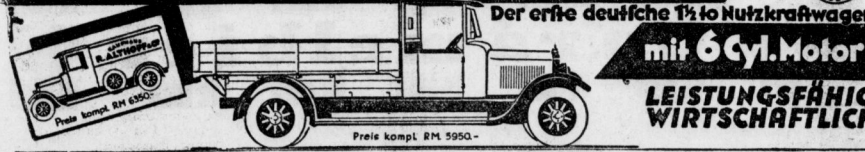
**Teichers Möbelhaus**

Halle a. S., Gr. Steinstr. 82' (Kein Laden)  
offertier ganze Ausstattung ungen,  
wie Einzelmöbel preiswert  
Beamte erhalten Zahlungsvereicherung  
zu Kassapreisen.

**Reisende, auch Damen**

für Privatkundenschaft von erhalt. Haus in Wälsche,  
Strickmänn, Gardinen, Tapissier in allen Orten  
geh. hohe Provision gesucht. Brandkenntnis  
nicht erforderlich; Berren mit Unterreitieren bezeugt.  
— Bei Vermählung feste Anstellung. —  
Angebote an Wittig & Stahl  
Berlin-Wilmersdorf, Hildegardstraße 31.

**BRENNABOR Schnell-Lastwagen**



Der erste deutsche 1 1/2 Nutzkraftwagen  
mit 6 Cyl. Motor

**LEISTUNGSFÄHIG-  
WIRTSCHAFTLICH**

Preis kompl. RM 5950.-

**Willy Engel, Merseburg a. S., Weissenfeller Str. 47, Teleph. 1090**

Hebelmächtige Vertriebung der Firma  
**Gebr. Reichstein Brennbabor-Werke Brandenburg (Havel)**